

1921

**I. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg****3. Januar 1921**

(Bericht über die 39. Hauptversammlung siehe Protokollbuch für die Hauptversammlungen.)  
An die satzungsgemäße Hauptversammlung schloss sich um 9 ½ Uhr sofort die erste Vereinssitzung des neuen Vereinsjahres 1921 an. Der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirektor Hans Meyer, erteilte das Wort Herrn Dr. August Neuhaus. Sein Thema lautete: „Vorkommen mittelalterlicher Ritterorden-Abzeichen auf Münzen und Medaillen.“ Herr Dr. Neuhaus sprach in längeren Ausführungen über die Ritterorden im Allgemeinen, sodann ging er auf die Entstehung und Gründung, auf die Bedingungen zur Erwerbung der Ritterwürde und auf die Abzeichen der einzelnen Ritterorden besonders ein. Und all die einzelnen unter den vielen Orden vom ältesten St. Johanniterorden bis zum Orden vom Goldenen Vlies und Hosenbandorden kamen teils in Abbildungen und Wappen, teils auf Münzen und Medaillen zur Besprechung und zur Vorlage. Besonderes Interesse hatte der Vortrag, weil die Ausführungen stets in Beziehung gesetzt waren zu alten berühmten Nürnberger Patrizierfamilien.

Der Dank des Vorsitzenden und reicher Beifall der Anwesenden lohnte den Redner.

Herr Friedrich Koehler legte eine große Reihe Taler auf Karl V. nach kurzer Besprechung auf.

Herr Friedrich Gebert setzte eine große Anzahl Gefangenens-, Lager-, und Städtenotgeld in Umlauf.

Ein Herr Schelling als Gast anwesend.

Schluss 11 Uhr

anwesend 12 Mitglieder, 1 Gast

**II. Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg****7. Februar 1921**

Nach Begrüßung der Erschienenen gab der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirektor Hans Meyer, einen kurzen Bericht über seinen Besuch im Münchener Numismatischen Verein. Sodann besprach er zwei Neuerscheinungen aus der numismatischen Wissenschaft: Dr. M. Bernhart: „Medaillen und Plaketten“, das eine überaus reiche Fundgrube für die Geschichte der Entwicklung der Medaille darstellt – und Dr. Gustav Schöttles „Systematik der Marken und Zeichen alter und neuer Zeit“. Letzteres Werk wurde vom Verfasser der Vereinsbibliothek gestiftet.

Es erhielt nun Herr Friedrich Koehler das Wort zu den Ausführungen über: „Bayerische Kippermünzen“. An der Hand der fast vollständigen Reihe bayerischer Kippermünzen vom Pfennig bis zum Taler aus eigener Sammlung, gab Herr Koehler eine allgemein wertvolle Übersicht der Prägungen der Kipper- und Wipperzeit. In der anschließenden Aussprache führte Herr Direktor Meyer aus, dass ein Vergleich der Kipperzeit 1621-22 mit der Jetztzeit nicht anständig sei, da die Haupttriebfeder bei beiden eine ganz verschiedene sei. Auf der einen Seite die Geldgier der Münzstände, auf der anderen Seite die Folge des verlorenen Krieges. Besonders wissenswert war es, dass von Nürnberg der erste Schritt zur Beseitigung der Kippermünzen ausging, indem Nürnberg den Ausweg fand, zuerst Kupfermünzen für die kleineren Leute zu prägen (Nov. 1622), die besten Kippermünzen abstempeln ließ und zu 2/3 Wertzwangskurs einführte, die schlechteren jedoch verbot.

Weitere prächtige Ergänzungen bildeten eine große Zahl Kupferstichblätter aus der Kipper- und Wipperzeit vom Germanischen Museum, die Herr Konservator Dr. August Neuhaus in Umlauf setzte.

Die Herren Xaver Wild, Friedrich Gebert und Hans Meyer legten das Neueste auf dem Gebiet des Notgeldes in Papier und Metall zur Besichtigung auf.

Drei neue Mitglieder konnte unser Verein aufnehmen.

Schluss 10 ½ Uhr

anwesend 13 Mitglieder

### III. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg

7. März 1921

Um 8 ½ Uhr eröffnete der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirektor Hans Meyer, unter Begrüßung der Erschienenen die heutige Sitzung.

Die schlechte Beleuchtung in unserem Vereinszimmer bringt wieder einmal die „Lokalfrage“ in Fluss. Nach längerer Aussprache kommt man zum Beschluss, die Wintermonate noch zu bleiben, die Frage des Umzugs jedoch offen zu halten und im Herbst weiter schlüssig zu werden.

Die eingelaufene Post wird sodann bekannt gegeben. Die Bayerische Numismatische Gesellschaft sieht sich gezwungen, infolge der ständigen Erhöhung der Druckkosten auch eine Erhöhung der Beiträge auf 12 Mark vornehmen zu müssen.

Die im Verlag Riechmann, Halle, erschienene Zeitschrift „Medaillen-Plaketten“ kann infolge des neuen hohen Preises für unseren Verein nicht weiter bestellt werden.

Es erhielt sodann das Wort Herr Professor Theodor Helmreich, Fürth i. B., zu seinem Vortrag über „Geldwesen in Ostafrika“ während der Kriegszeit. Nach einleitenden Worten sprach Herr Helmreich über die einzelnen Maßnahmen des Gouvernements zur Beseitigung der herrschenden Geldnot, so von 1. der Prägung kleinerer Banknoten, besonders von 1 Rupie, 2. vom Verbot der Aufsparung von Hartgeld und 3. von der Prägung neuen Hartgeldes. Nur der Tatkraft des Gouverneurs gelang es, der vielfachen Schwierigkeiten der Notgeldausgabe Herr zu werden. Auf die Ausgabe der einzelnen Stücke in Papier, Kupfer, Messing, Silber und Gold ging der Vortragende näher ein. Durch Vorlage fast sämtlicher Notgeldprägungen wirkten die Ausführungen umso eindringlicher. Reicher Beifall wurde dem Redner gezollt. Mit dem Besprechen und Vorzeigen von Stücken aus eigener Sammlung schloss der Abend.

Schluss 10 ½ Uhr

anwesend 9 Mitglieder

### IV. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg

4. April 1921

Herr Landgerichtsdirektor Hans Meyer eröffnete um 8 ¼ Uhr die heutige Sitzung und gab den monatlichen Posteinlauf bekannt. Anschließend entspann sich eine längere Aussprache an die durch die Zeitumstände geschaffene schwierige Lage der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft, München. Die B.N.G. kann ihre Bayerischen Numismatischen Mitteilungen und Jahrschriften nur dann weiter herausgeben, wenn ihre Einnahmen steigen. Herr Dr. Heinrich Buchenau, München, machte deshalb den Vorschlag, unser Nürnberger Verein möge in engere Verbindung mit der B.N.G. treten, zusammenarbeiten, seinen Beitrag auf 12 Mark erhöhen und so den Münchener Bruderverein stärken. Jedes Mitglied erhielte dann ein Stück der Bayerischen Numismatischen Mitteilungen. Dieser Vorschlag erregte jedoch Bedenken nach zwei Seiten. 1. Manches unserer auswärtigen Mitglieder würde ausscheiden aus unserem Verein, da es ihm genüge, Mitglied von nur einem Verein zu sein. 2. Unser Verein muss im kommenden Jahr seine Beiträge selbst erhöhen, so dass sie höher sein würden als die des Münchener Vereins. Etwa folgender Vorschlag fand allseitige Zustimmung: Wer von unseren Vereinsmitgliedern kann, soll der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft als Mitglied beitreten, es empfiehlt sich im Interesse einer wissenschaftlichen Sache. Zwang könne auf die Mitglieder nicht ausgeübt werden. Ein Mitglied führte weiter aus, in München sei noch ein sehr weites Feld für Werbearbeit, am Mittwoch-stammtisch sitzen noch so viele Sammler, die nicht Mitglieder der B.N.G. seien.

Einige Herren erklärten ihren Beitritt zur B.N.G. Herr Vorsitzende ladet zur Werbung im Verein und Bekanntenkreis für Abnahme der noch vorhandenen im Vereinsverlage erschienenen Werke ein.

Herr Landgerichtsdirektor Meyer kommt sodann auf die in der nächsten Zeit stattfindenden Auktionen zu sprechen.

Herr Hans Lohrer erhielt das Wort zu seinem Vortrag über Bismarckmedaillen. Herr Lohrer sprach über die Neuerscheinungen der Kriegsjahre auf seinem Bismarcksammelgebiet und konnte fast alle besprochenen Stücke aus eigener Sammlung vorlegen. Zahlreiche Neuerwerbungen aus den Mitgliedersammlungen, auch Notgeld, machten die Runde.

Schluss der Sitzung 10 ½ Uhr

anwesend 12 Mitglieder

## **V. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg**

**2. Mai 1921**

Am heutigen Tage sollte der Kulturverein einem neuen Pächter übergeben werden und war deshalb der Kulturverein für Gäste geschlossen. Punkt 8 Uhr traf deshalb das Häuflein Getreue vor geschlossenen Räumen zusammen und ging auf die Suche nach einem Lokal für den heutigen Abend. Nach einer kleinen Irrfahrt gelangte man nach 9 Uhr ins Gastzimmer der Bäckerherberge.

Die eingelaufene Post und Literatur wurden bekannt gegeben. Der vorgesehene Vortrag fiel natürlich aus.

Verschiedene Mitglieder legten nach kurzer Besprechung Notgeld und sonstige Neuerscheinungen zur Besichtigung vor. Mit der heutigen Sitzung schließt der Verein seine Winterarbeit. Wie alle Jahre, so sollen auch heuer wieder in den Sommermonaten und zwar jeden ersten Montag der Monate Juni, Juli, August und September, Zusammenkünfte zwangloser Art im Garten oder allgemeinen Gastzimmer des Kulturvereins je nach Witterung stattfinden. Zu recht reger Teilnahme ladet der Vorsitzende ein.

./.

Austritt: Herr Adolf Drexler, Postverwalter, 19. Juni 1921

Neuaufnahme: Herr Anton Kaltenhäuser, Prokurist, Fürth

nach Mitteilung des Herrn Hans Lohrer

./.

## **VI. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg**

**3. Oktober 1921**

Mit der heutigen Sitzung beginnt unser Verein seine Winterarbeit.

Nach Begrüßung der Erschienenen gedachte der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirektor Hans Meyer, des Heimganges unseres langjährigen Vereinspflegers, Herrn Friedrich Koehler. In ehrenden Worten würdigte er die Verdienste des von uns so früh Geschiedenen. Unser Vereinsgebäude verlor mit ihm eine Säule, sein Verlust bedeutet für den Verein eine fühlbare Lücke. Zum Zeichen der Trauer hatten sich alle Mitglieder von ihren Sitzen erhoben. Aus praktischen Gründen, da im Januar doch eine Vorstandswahl stattfinden muss, empfiehlt es sich, eine vertretungsweise Ernennung eines Pflegers vorzunehmen. Die Herren Georg Ehrngruber und Joh. Schumann erklären sich bereit und teilen sich in die Geschäfte des Pflegers. Als unaufschiebbare Notwendigkeit erweist sich die Anschaffung eines zweiten Schrankes zur Unterbringung unserer Vereinsbibliothek. Herr Ehrngruber stellt aushilfsweise bis zur Erledigung dieser Sache einen Schrank zur Verfügung.

Anschließend gibt sodann der Vorsitzende einen Rückblick auf die Vereinstätigkeit im Sommerhalbjahr.

Allgemein zustimmend wurde die Mitteilung entgegengenommen, dass endlich einmal das Reichsfinanzamt willens ist, die Notgeldflut einzudämmen und dem Notgeldunfug der Gemeinden und Städte ein Ende zu bereiten.

Den Vortrag des heutigen Abend hatte Herr Landgerichtsdirektor Meyer übernommen. Einleitend gab der Vortragende einen kurzen Auszug aus Bambergs Geschichte. Er sprach von der Entstehung der Stadt, der Gründung des Bamberger Bistums und seines Gründers Heinrich II., der Ausstattung des ersten Inhabers dieses mächtigen Bistums Eberhardt mit allen

Rechten, auch des Münzrechtes und kam so zum eigentlichen Thema: „Bamberg's Mittelaltermünzgeschichte“. [Der] Redner bespricht zuerst die ältesten Bamberger Pfennige mit den Bildern der Schutzheiligen Kilian, St. Georg und Maria, sodann die verschiedenen Denare der einzelnen Inhaber des bischöflichen Stuhles und kommt zuletzt auf die sogenannten Halbbrakteatenzeit der Bamberger Prägungen zu sprechen.

Reiche Beifall lohnte die Ausführungen des Redners.

Zur Besprechung und Vorlage brachte Herr Landgerichtsdirektor Meyer eine Goldbronze auf Papst Pius V. von G. Voigt 1853 und einen prächtigen Silbergedächtnisgroschen mit Anhänger der Behaimschen Familie; Herr Friedrich Gebert die Medaille auf die Eröffnung des neuen Aschaffenburg Hafens und die im eigenen Verlage erschienene Lutherplakette.

Schluss der Sitzung 10 ¼ Uhr

12 Mitglieder anwesend

## **VII. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg**

**7. November 1921**

Der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirektor Hans Meyer, eröffnete die heutige Versammlung und hieß die Erschienenen herzlich willkommen.

Entschuldigen ließen sich die Herren Paul Dasch und Hans Lohrer.

Hierauf wurde die eingelaufene Post bekannt gegeben. Es waren dies die Einladung zur außerordentlichen Hauptversammlung der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft München. An Stelle des † Vorstandes Frauendorfer tritt Herr Dr. Albrecht Noss. - Eine zweite Einladung ging ein zum Niedersächsischen Münzforscherstag in Hannover, ein Arbeitsprogramm lag bei. Der Verein für Münzkunde Nürnberg übersandte der Tagung seine Grüße. - Ein drittes Schreiben enthielt die Mitteilungen der Numismatischen Gesellschaft in Wien. Dieser Wiener Verein ist wohl zur Zeit der regste in der numismatischen Wissenschaft und kann für unsere bayerischen Vereine ein Muster und Vorbild sein.

Sodann erhielt das Wort Herr Major Arthur Koenig.

Einleitend bemerkte er, dass er beabsichtige, in drei Vorträgen über die moderne Kunstmedaille zu sprechen. Heute hieß sein Thema: Kriegs- und Revolutionsmedaillen. Der Vortragende ging auf die Medaillen von Ludwig Gies besonders ein und belegte seine Ausführungen in seinen beiden Abschnitten mit einer großen Reihe prächtiger Stücke.

Beifall und Dank des Vorsitzenden lohnte den Redner.

Gegenüber den Jahren 1870 und folgenden kann ein ganz erheblicher Fortschritt auf dem Gebiet der Medaillenkunst festgestellt werden, die besprochenen Medaillen sind im Großen und Ganzen keine Nachahmungen mehr, sondern eigene künstlerische Selbstschöpfungen.

Der Einladung zur Vorlage der mitgebrachten Münzen und Medaillen leisteten Folge:

Herr Friedrich Gebert, August Hummel, Landgerichtsdirektor Meyer und Ludwig Neu.

Schluss der Sitzung 10 Uhr

anwesend 12 Mitglieder

## **VIII. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg**

**5. Dezember 1921**

Mit Begrüßung der Erschienenen eröffnete der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirektor Hans Meyer, die heutige Sitzung.

Geschäftliche Mitteilungen waren keine zu machen. Von der Buchhandlung Kösel, Kempten, war ein Werkchen, bzw. Zeitschrift: Allgäuer Geschichtsfreund eingelaufen mit der Bitte um Bestellung.

Im Januar findet die alljährliche Hauptversammlung statt. Die Vorbereitung der Tagesordnung, die wichtige Änderungen der §§ 5, 6, 12, 20 und 21 enthalten soll, wird vorgenommen und für satzungsgemäßes Ausschreiben Sorge getragen.

Sodann erhält das Wort Herr Major Arthur Koenig zum zweiten Teil seines Vortrages. Er spricht heute über: „Moderne Portraitmedaillen“. Ausgehend von der Renaissance, der Geburtszeit der eigentlichen modernen Medaillen, teilte er seinen Vortrag in zwei Teile:

a) Schaumünzen auf fürstliche Personen, meinentd damit nicht unbedingt „fürstliche Personen“, sondern im großen Ganzen Schaumünzen, bestimmt für einen größeren Kreis.

b) Schaumünzen privater Natur, sogenannte Privatmedaillen, hergestellt im besonderen Auftrag, bestimmt für einen kleinen Kreis Liebhaber. Künstlerisch höher einzuschätzen sind im Allgemeinen die Privatmedaillen, weil sie ein mehr „Persönliches“ zeigen, weil sie wohl meistens nach dem Leben gefertigt sind, die Wirklichkeit bieten, also lebenswahr sind.

Seinen Vortrag belegte der Vortragende mit einer großen Zahl bedeutender moderner Medaillen, besonders Münchener, Nürnberger und Wiener Medailleuren, auch Künstlerinnen. Dank und Beifall lohnte den Redner.

Herr Landgerichtsdirektor Meyer ergänzte die Ausführungen des Vortragenden.

Es folgte die Vorlage und Besprechung mitgebrachter Münzen, Medaillen, neuen Notgeldes in Papier und Metall.

Schluss der Sitzung 10  $\frac{1}{4}$  Uhr

anwesend 9 Mitglieder